

Stuttgart, 19.07.2021

Bericht zur Fortführung des Pilotprojektes "Gesundheitslotsen für Migrantinnen und Migranten"

Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2022/2023

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	26.07.2021
Internationaler Ausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	29.09.2021

Bericht

Mit dem Pilotprojekt „Gesundheitslotsen für Migrantinnen und Migranten“ beschreitet das Gesundheitsamt zusammen mit der Stuttgarter Gesundheitskonferenz einen neuen innovativen Weg, um Migrantinnen und Migranten zu gesundheitlichen Themen besser zu erreichen. Mit Unterstützung und Finanzierung durch die Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg aus Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung Baden-Württemberg gem. § 20a SGB V sowie der Unfallkasse Baden-Württemberg konnte dieses Pilotprojekt umgesetzt werden. Das Projekt ist zudem eingebunden in das Stuttgarter Integrationskonzept „Stuttgarter Bündnis für Integration“, in welches die interkulturelle Öffnung des Gesundheitsamts insgesamt eingebettet ist. Die Laufzeit des Projektes beträgt vier Jahre, von Oktober 2018 bis Oktober 2022. Eine Fortsetzung des Projektes mit Drittmitteln ist nicht zu erwarten.

Der Gemeinderat war von Beginn an in dieses Projekt eingebunden (GRDrs 1461/2017). Zuletzt wurde am 14.12.2020 ein Zwischenbericht zu diesem Projekt vorgestellt (GRDrs 1028/2020).

Die Bedeutung des Projektes Gesundheitslotsen für Migrantinnen und Migranten

In Stuttgart haben circa 45 Prozent der Einwohner*innen einen Migrationshintergrund. Der Landeshauptstadt liegt daher sehr viel an einer gelingenden Integration der Migrant*innen. Ein wesentlicher Aspekt der Integration ist der Zugang zum deutschen Gesundheitssystem, welcher für viele Migrant*innen jedoch erschwert ist. Nach wie vor haben Migrant*innen Schwierigkeiten, sich im deutschen Gesundheitssystem zurechtzufinden, meist bedingt durch sprachliche, kulturelle oder weitere migrationsspezifische Barrieren. Hinzu kommt eine starke Heterogenität unter den Migrant*innen insgesamt, die jeweils spezifische Maßnahmen und Zugangswege erfordert.

Mit dem Pilotprojekt „Gesundheitslotsen für Migrantinnen und Migranten“ hat das Gesundheitsamt Abhilfe geschaffen und bislang folgendes erreicht:

1. Das Projekt bildet Migrantinnen und Migranten zu Gesundheitslots*innen aus, die niederschwellig und kulturspezifisch Informationen über bestehende Hilfestrukturen in Stuttgart, über das deutsche Gesundheitssystem und über weitere Gesundheitsthemen weitergeben. Diese Inhalte lassen sich durch diese Personen besonders gut vermitteln, da sie die gleiche Sprache sprechen wie die Zielgruppe und den gleichen kulturellen Hintergrund haben. Die Lots*innen sind somit eine Brücke zwischen den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Zielgruppe.
2. Die Gesundheitslots*innen tragen dazu bei, Zugänge zu Migrant*innen-Communities in Stuttgart zu schaffen. Dadurch werden gesundheitliche Bedürfnisse und Bedarfe von Migrant*innen identifiziert, die für die Gesundheitsplanung relevant sind.
3. Das Pilotprojekt ist partizipativ und lernend aufgebaut. Fachexpert*innen unterrichten die Lots*innen, während diese ihre kulturellen Kompetenzen einbringen, von denen wiederum die Fachexpert*innen lernen.
4. Das Pilotprojekt kann schnell auf sich verändernde Anforderungen reagieren. So wurden die Gesundheitslots*innen zeitnah zu Covid 19 geschult und sind derzeit hauptsächlich zu Fragen rund um die Corona-Pandemie in ihren Communities im Einsatz.
5. Die Koordinierungsstelle übernimmt im Projekt eine wesentliche Funktion. Sie ist nicht nur für die Qualitätssicherung und die inhaltliche Weiterentwicklung bedeutsam, sondern auch verantwortlich für die Ausbildung der Lots*innen und Anlaufstelle für Fragen aller Art. Weiter unterstützt die Koordinierungsstelle die ausgebildeten Lots*innen bei der Organisation von Veranstaltungen und fungiert als „Türöffner“. Kenntnisse über die Stadtverwaltung sowie der Kontakt zu Institutionen und Netzwerken sind hierzu wichtig, weil diese den Lots*innen oft verwehrt bleiben.
6. Das Pilotprojekt ist inzwischen über Stuttgart hinaus bekannt und hat für großes Interesse gesorgt. Im Rahmen des Programms REACT-EU können weitere Kommunen in Baden-Württemberg dieses Projekt für sich beantragen und übernehmen. Für die Beratung der neuen Kommunen hat das Gesundheitsamt Stuttgart – ebenfalls über das Programm REACT-EU - eine Förderung für eine Vollzeitarbeitsstelle für 1,5 Jahre erhalten (Finanzierung zu 100% in Höhe von 182.910 €, GRDRs 366/2021). Dies zeigt noch einmal auf, welche Bedeutung das Projekt im Land Baden-Württemberg hat.

Zahlen zum Projekt, Stand 25.06.2021

- Ausbildung von Gesundheitslots*innen in zwei Lehrgängen: 31
- Durchgeführte Informationsveranstaltungen durch Lots*innen: 123
- Erreichte Endadressaten (Migrant*innen in Stuttgart, die durch die Gesundheitslots*innen erreicht werden): 2.505 (davon 708 per Radiosendung bzw. Podcast; entspricht 28%)

Über die Gesundheitslots*innen und Endadressat*innen konnte für die Gesundheitsplanung ein guter Zugang zu schwer erreichbaren Migrant*innen - Communities geschaffen werden. Dieser Zugang liefert der Gesundheitsplanung wichtige Informationen über die Bedarfe und Bedürfnisse der Zielgruppe, z. B. zu fehlendem Wissen über das Gesundheitssystem, Fragen zur seelischen Gesundheit und an welche Institutionen man sich dazu wendet, Unklarheit zu Covid 19 und Impfungen etc.

Vernetzung innerhalb Stuttgarts

In Bezug auf die Vernetzung gibt es sehr gute Erfahrungen mit den Stuttgarter Institutionen und Ämtern der Stadtverwaltung. Das Gesundheitsamt ist in regelmäßigem Austausch mit z. B. Sozialamt, Abteilung Integrationspolitik, Jugendamt, Elternbildungssemi-

nar, AIDS-Hilfe Stuttgart e. V., Zora gGmbH, Forum der Kulturen e. V., Release Stuttgart e. V., den Moscheevereinen, Weltladen, städtischen Beratungsstellen und weiteren Institutionen. Das Projekt hat u. a. den Arbeitskreis „AK-Migrationslotsen“ federführend mit initiiert und arbeitet konstruktiv mit Projekten für ähnliche Zielgruppen zusammen. Durch diese Synergien und Kooperationen ist das Projekt Gesundheitslotsen für Migrantinnen und Migranten bereits jetzt in Stuttgart sehr gut verankert.

Ausblick

Sollte keine Fortführung des Projektes nach Oktober 2022 möglich sein, müsste das Projekt eingestellt werden. Eine Folgefinanzierung durch die Stiftung für gesundheitliche Prävention ist nicht möglich. Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche können zudem nicht durch andere Stellen im Gesundheitsamt übernommen werden. Dadurch ergeben sich folgende Auswirkungen:

1. Den bisher ausgebildeten Gesundheitslots*innen fehlt eine Ansprechperson, die sich insbesondere um die Akquise von Veranstaltungen kümmert. Daher ist davon auszugehen, dass die Anzahl aktiver Lots*innen und damit auch die Anzahl der Informationsveranstaltungen stark abnimmt, zumal auch keine Finanzierung und Koordination zur Verfügung steht.
2. Es können keine weiteren (Aufbau-) Schulungen organisiert und durchgeführt werden, wodurch die Qualitätssicherung für die dann noch tätigen Gesundheitslots*innen beeinträchtigt wird.
3. Die bisherigen Vernetzungsstrukturen können weder aufrechterhalten, noch weiter gefestigt werden und werden dann eingestellt.
4. Zugänge zu schwer erreichbaren Migranten-Communities werden über die Gesundheitslots*innen ermöglicht. Fallen diese weg, ist keine weitere Identifizierung von gesundheitlichen Bedarfen und Bedürfnissen der Migrant*innen in Stuttgart mehr möglich.

Ohne die Gesundheitslots*innen als Brückenbauer sowie deren Begleitung durch die Koordinierungsstelle bleiben Zugänge zum deutschen Gesundheitssystem für Migrant*innen wieder durch sprachliche oder kulturelle Barrieren erschwert. Das wäre ein eindeutiger Rückschritt für die Stuttgarter Strukturen der Gesundheitsförderung und der Integrationspolitik.

Finanzielle Auswirkungen

Maßnahme/Kontengr.	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR	2027 ff. TEUR
Einrichtung und Betrieb einer Koordinierungsstelle Gesundheitslots*innen Personalaufwand/400	49	49	49	49	49	49
Einrichtung und Betrieb einer Koordinierungsstelle Gesundheitslots*innen Sachaufwand/420	8	8	8	8	8	8
Finanzbedarf	57	57	57	57	57	57

Für diesen Zweck im Haushalt/Finanzplan bisher bereitgestellte Mittel:

Maßnahme/Kontengr.	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR	2027 ff. TEUR
Keine, Drittmittel						

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat AKR hat mit folgenden Hinweisen Kenntnis genommen:

Über die auf Seite 2, Ziffer 6 genannte, bis 31.12.2022 befristete Ermächtigung i.H.v. 1,0 VZK in EG 13 TVöD für das Programm REACT-EU, erfolgt die abschließende Beschlussfassung im Verwaltungsausschuss am 14.07.2021.

Der auf Seite 3, unter dem Punkt 'Finanzielle Auswirkungen' dargestellte Personalbedarf von 0,7 Stellen in S 15 fällt nicht unter die Kriterien der Geschäftsanweisung für die Stellenplanbearbeitung und wurde seitens der Verwaltung nicht befürwortet.

Referat WFB hat Kenntnis genommen.

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin

Anlagen

44<Anlagen>